

Die große Klimaschwankung seit 1935 im subpolaren Raum.

Von Fritz Béla Großmayr, Passau.

Während sich Mitteleuropa bereits seit 1920 in einer Phase sinkender Januar-temperatur befindet, trat dieser Klima-Umschwung in höheren Breiten immer später ein, so waren in Königsberg die beiden Januar Lustren 1916—1920 und 1921—1925 gleich warm, und in Upsala und Haparanda waren die Jahrfünfte mildester Januartemperatur in beiden Fällen 1931—35 — eine Erscheinung von übrigens weltweitem Charakter, denn auch weiteste Teile der U. S. A. — ich gebe hierfür in der Tabelle 1 die Station Omaha in Nebraska als Beispiel — hatten in dieser Zeit die mildesten Januarmonate.

Tabelle 1:

Januartemperaturen in ° C. (Lustrenwerte.)

	Kremsmünster	Frankfurt/M.	Königsberg	Upsala	Haparanda	Omaha
1861—65:		— 1.0	— 3.9	— 5.2	— 12.4	
66—70:		1.0	— 2.9	— 4.5	— 12.5	
71—75:	— 2.1	1.2	— 2.7	— 3.1	— 10.8	
76—80:	— 3.1	— 0.1	— 3.8	— 4.8	— 10.3	— 3.1
81—85:	— 2.6	0.1	— 2.2	— 4.4	— 10.9	— 9.1
86—90:	— 3.1	— 0.1	— 2.6	— 2.6	— 9.7	— 9.9
91—95:	— 5.1	— 2.3	— 5.7	— 6.3	— 13.5	— 6.3
96—1900:	— 0.8	1.9	— 1.7	— 3.8	— 10.5	— 3.3
1901—05:	— 2.5	0.8	— 2.2	— 3.6	— 10.0	— 4.9
06—10:	— 1.6	0.9	— 1.8	— 3.0	— 9.4	— 3.8
11—15:	— 2.7	0.4	— 3.2	— 4.8	— 11.7	— 5.4
16—20:	0.9	2.4	— 2.0	— 5.3	— 12.1	— 5.8
21—25:	— 0.5	1.9	— 2.0	— 3.2	— 8.5	— 3.6
26—30:	— 1.1	1.8	— 2.3	— 3.0	— 9.3	— 5.6
31—35:	— 1.8	1.4	— 2.6	— 2.0	— 6.8	— 1.4
36—40:	— 2.5	1.3	— 3.2	— 3.6	— 9.9	— 8.1
41—45:	— 4.5	— 1.5		— 7.3	— 13.0	— 3.6

Der Januartemperaturabfall ergriff, wie die Tabelle 1 besonders scharf erkennen läßt, zuerst Mitteleuropa und griff dann weiter nach Norden vor, benötigte also vom Nordalpenvorlande (Kremsmünster, Oberösterreich) in ~ 48° Nordbreite bis Haparanda in 65° 50' etwa 15 Jahre. Diese Tatsache des Fortschreitens der Abkühlung von Süd nach Nord erscheint außerordentlich seltsam und bemerkenswert.

Der Winter (Dezember 1946 bis Februar 1947) war thermisch der Uneinheitlichste der gesamten 88jährigen Reihe 1860—1947 wie Tabelle 2 zeigt, in der ich die fünf uneinheitlichsten Winter von Haparanda darlege.

Tabelle 2:

Die 5 Winter stärkster Temper-Uneinheitlichkeit der Temperaturmittel in Haparanda. (I—XII: Monate) ° C.

	1946/47			1911/12			1861/62			1935/36			1936/37		
	XII	I	II	XII	I	II	XII	I	II	XII	I	II	XII	I	II
∅:	— 1.8	— 8.5	— 18.0	— 3.7	— 14.9	— 17.9	— 5.2	— 18.7	— 17.8	— 4.2	— 10.5	— 17.6	— 1.0	— 6.0	— 13.3
△	16.2			14.2			13.5			13.4			12.3		

Tabelle 1 zeigt besonders schön für Haparanda meine für Skandinavien aufgedeckte Wintertemperaturperiode von 24 Jahren — (hier Minima der Januarlustrenmitteln 1866/70; 1891/95; 1916/20; 1941/45) und Upsala ist ein glänzendes Beispiel für das von mir bereits Jahre voraus vermutete ungewöhnlich tiefe Januarlustrum 1941/45 für Skandinavien überhaupt, beides Ergebnisse, die meine Methodik und Langfrist-Wettervorhersagebasis rechtfertigen. (F. B. Großmayr: „Die große säkulare Klimawende seit 1940“ in Annalen der Hydrographie: März 1943 Seite 79).

Ein weiterer 3. Vorhersageerfolg für den subpolaren Ostseeraum gelang mir durch die Festlegung der Temperaturerhaltungstendenz vom Winter zum Frühjahr für Upsala wie für Haparanda. — In meiner Publikation: „F. B. Großmayr“: „Der Einfluß der Großen Kanadischen Seen auf die Frühlingstemperatur der Union“ in „Geografiska Annaler“ 1931, Heft 1 habe ich sowohl für Nordamerika wie Mittel- und Nordeuropa Korrelationskoeffizienten zwischen Winter- und Frühlingstemperatur für den Zeitraum 1873/74—1919/20 u. a. auch für Upsala und Haparanda berechnet. Diese Temperatur-Erhaltungsneigung erwies sich sehr hoch und betrug 0,58 bzw. 0,63. — Ich konnte nun die Reihen bis zur Gegenwart, d. h. bis 1946 mithin um 26 Jahre verlängern und erhielt nun für Upsala wieder r : (Korrelationsfaktor) = 0,58, für Haparanda r : = 0,60, mithin äußerst befriedigende Ergebnisse, die besagen, daß auch in den letzten Jahrzehnten auf sehr kalte Winter im nördlichen Ostseeraum fast stets auch ein zu kaltes, auf besonders milde Winter ein mildes Frühjahr folgte.

Tabelle 3:

Frühlingstemperaturen in Haparanda nach extremen Wintern.
1874—1946 in Abweichungen.

Δ XII—II	Δ III—V	Δ XII—II	Δ III—V	Δ XII—II	Δ III—V
1875: —4.4	—0.3	1893: —6.8	—1.9	1887: 4.5	1.2
1877: —6.0	—3.7	1899: —4.2	—3.0	1890: 4.3	1.9
1881: —5.9	—3.6	1902: —4.2	—3.2	1925: 5.6	0.1
1888: —4.9	—4.2	1942: —5.4	—1.1	1930: 6.2	2.3

In allen Fällen, in denen es in Haparanda um mehr als 4° C zu kalt oder zu warm war (im Mittel der 3 Wintermonate) folgte ein thermisch ähnliches Frühjahr.

Für die gütige Zusendung der neuesten Daten, die mir die Abfassung dieser Studie erst ermöglichten, schulde ich besten Dank: Der Sternwarte Kremsmünster (O.-Öst.), dem Amt für Wetterdienst in Frankfurt/M., dem „Meteorologiska och Hydrologiska Institut in Stockholm“, und für die U. S. A. Vergleichsstation Omaha Herrn Prof. Dr. Th. A. Blair in La Jolla. —

Die Namengebung in den Polargebieten.

Die Wahl von Ortsnamen in den Polargebieten ist in den meisten Fällen willkürlich gehandhabt worden, wenn auch z. B. bei Dr. A. Petermann und Prof. G. de Geer Ansätze für eine planmäßige Namengebung vorliegen. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß von der Staatlichen Norwegischen Zentralstelle für Polarforschung über die Grundsätze der Wahl von Ortsnamen auf Spitzbergen eine umfangreiche Untersuchung angestellt wurde, um Klarheit in dieses bislang doch recht oberflächlich behandelte Gebiet der Polarforschung zu bringen. Eine solche Untersuchung müßte später auf alle Teile der Arktis und Antarktis ausgedehnt